



AKTUELLES aus dem Verein

2024

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins,

auch in diesem Jahr stand unser Verein vor großen Herausforderungen. Während 2020 die Proteste in Belarus noch viel Sorge und Mitgefühl hierzulande weckten, hat sich die Wahrnehmung in den letzten Jahren leider stark verändert. Häufig begegnet uns nun eine kritische Haltung gegenüber unserem Engagement für die Menschen in Belarus. Hinzu kommen die immer strengeren Sanktionen, die unsere Arbeit für die verletzlichsten Gruppen im Land zusätzlich erschweren.

Trotzdem bleiben wir fest entschlossen, weiterhin für belarussische Kinder mit Behinderungen da zu sein. Immer wieder erhalten wir die Rückmeldung, wie sehr es geschätzt wird, dass wir sie nicht vergessen und die Verbindung aufrechterhalten. Das ist für uns ein wichtiger Ansporn und zeigt uns, wie viel unsere Unterstützung vor Ort bewirken kann.

Eine weitere große Herausforderung ist die Hilfe für Kriegsoffer aus und in der Ukraine. Unsere Initiativen „Elena hilft“ in Kerpen und „Rasom“ in Hürth leisten nicht nur direkte Hilfe für die Menschen in der Ostukraine, sondern begleiten auch Geflüchtete bei der Integration hier bei uns. Sie unterstützen die Menschen bei der Kommunikation mit Behörden und bieten verlässliche Ansprechpartner*innen in einer Zeit voller Unsicherheit. Das Wichtigste ist, dass die Kriegsflüchtlinge jemanden haben, dem sie vertrauen können und der sich um ihre Sorgen und Ängste kümmert. Mehr zu unseren Aktivitäten im Ukraine-Hilfsprojekt finden Sie in unseren separaten Newslettern.

Gemeinsam bleiben wir aktiv für Menschen in Not und Völkerverständigung – dank Ihrer Hilfe und Unterstützung!

Nach dem Motto „Engagier dich“ freuen wir uns über aktive Mitarbeit sowie Spenden für unsere Projekte!

**Euch allen ein
HERZLICHES DANKESCHÖN!**

**Eure
Andrea Hein, 1. Vorsitzende**

Projekt „Wandern mit Lächeln“



Erfolgreiche Arbeit - gefördert von der Deutschen Botschaft Minsk

Unser Partnerverein „MosaikaAktiv“, eine gemeinnützige Selbstvertretungsorganisation von Familien mit behinderten Kindern in Mogilew, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Hilfsangebote zu schaffen, Vernetzung zu fördern sowie das Thema Inklusion voranzubringen und umzusetzen.

Für große Freude sorgte bei unseren Partnern in Mogilew im Sommer die Nachricht über die Förderbewilligung eines zweiten Projektes durch die Deutsche Botschaft Minsk.

MosaikaAktiv kann durch diese Unterstützung das Engagement zur Integration für Menschen mit Behinderungen erweitern. Im Projekt „Wandern mit Lächeln“ werden behindertengerechte und inklusive Ausflüge und Camping in der Natur organisiert. Die Ausstattung hierfür konnte durch die Fördergelder angeschafft werden, so dass es bald in die nähere Planung der Aktivitäten gehen kann. Zelte, Luftmatratzen, Campingkocher und Outdoor Spiel- und Freizeitmaterialeinrichtungen warten jetzt auf ihren Einsatz.

Durch die Projektförderung können Erholung, Gemeinschaft und naturnahe Erlebnisse ortsnahe und niederschwellig gestaltet werden. Hierdurch werden die bisherigen Erholungsformate in Erholungs- und Reha-Zentren sinnvoll ergänzt. Für viele Familien, deren Kinder keine langen Reisewege zurücklegen können, eine hervorragende Möglichkeit vor der Haustüre Ur-

laub zu machen unter dem Motto: „Wandern mit Lächeln“ in der Natur!

Für die Sommerferien 2025 sind Wochenend-Ausflüge mit Übernachtung im Zelt in einem Waldgebiet am Stadtrand von Mogilew angedacht. Junge Ehrenamtliche werden die Ausflüge begleiten, die Freizeitgestaltung mit den Familien mit behinderten Kindern planen und durchführen.

Die Deutsche Botschaft Minsk leistet über viele Jahre hinweg finanzielle Hilfe für soziale und medizinische Einrichtungen, um verschiedene Ideen sozialer Ausrichtung umzusetzen, die das Leben von Belarussen erleichtern, sowohl im Rahmen dieses Projektes in Mogilew als auch an anderen Orten in Belarus.

Über das erste durch die Botschaft geförderte Projekt von MosaikaAktiv berichten wir auf Seite 2.

Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e. V.

Lerchenweg 22, 50226 Frechen
Tel.: 02234/4356884
eMail: verein@hilfe-tschernobyl.de
Internet: <https://www.hilfe-tschernobyl.de>

Kreissparkasse Köln:
IBAN: DE79 3705 0299 0194 0084 00
BIC: COKSDE33

Text und Fotos:
Verein „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e.V.“

Druck
„WIRmachen DRUCK GmbH“ Backnang-Waldrems

MosaikaAktiv – erfolgreich im 4. Jahr

Im Juni 2020 in Mogilew als neu gegründete gemeinnützige Organisation einer kleinen Gruppe von Enthusiast*innen gestartet, hat sich MosaikaAktiv nicht nur von der Anzahl der Mitglieder-Familien enorm weiterentwickelt. Unsere Partnerorganisation in Mogilew ist an den durchgeführten Projekten und Erfahrungen gewachsen und wird mittlerweile auch über die Grenzen der Stadt hinaus als renommierte Institution wahrgenommen. Die vor Ort Engagierten verstehen sich als Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, die für ihre Belange eintreten und auf Augenhöhe gemeinsam Ideen und Projekte entwickeln. Die Familien treten als eigene Experten für die Anliegen, Bedürfnisse und Maßnahmen ein und profitieren gleichzeitig von der Energie und der Kraft, die das gemeinsame Umsetzen mit sich bringt. Die Ressourcen und Fähigkeiten der Mitglieder zu erkennen, zu fördern und zu nutzen, trägt zur gelebten Teilhabe bei.

MosaikaAktiv unterstützen wir durch die Finanzierung der Erholungsaufenthalte im Rehasentrum Nadeshda, Finanzierung von Online-Deutsch-Kursen, Durchführung von Online-Beratungen durch deutsche medizinische Fachkräfte sowie Hilfsgüterlieferungen. Letztere sind aktuell aufgrund der verschärften EU-Sanktionsbestimmungen in Bezug auf Belarus erschwert.



Familie Kulkow



Familie Zhurov

Vertreter der Deutschen Botschaft besucht die MOBILITHEKA



V. l.: Die erste Vorsitzende des Vereins MosaikaAktiv Marija Kostosewa, Vertreter der Deutschen Botschaft in Minsk Otto Graf, Vorstandsmitglieder des Vereins MosaikaAktiv Julia Volonschina und Olga Bonderewa

Vor einem Jahr erhielt unser Partnerverein „MosaikaAktiv“ für seine wichtige Arbeit die erste finanzielle Förderung durch die Deutsche Botschaft Minsk. Das Projekt „Mobilitheka“ war geboren, welches den Familien ermöglicht Förder- und Reha-Materialien sowie behindertengerechte Spiel- und Sportmaterialien auszuprobieren und per Ausleihverfahren für einen festgelegten Zeitraum zu nutzen.

Vom erfolgreichen Projekt konnte sich im September 2024 der ständige Vertreter der Deutschen Botschaft Otto Graf selbst

überzeugen, indem er die Mobilitheka-Räumlichkeiten besuchte. Mitglieder des Vorstands MosaikaAktiv berichteten von ihren Erfahrungen und der ehrenamtlichen Arbeit mit den Kindern mit besonderen Bedürfnissen, deren Alltag und insbesondere den großen und kleinen Hürden zur Teilhabe an der Gesellschaft.

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, die Rehabilitation von Kindern mit Behinderungen qualitativ zu verbessern, ihre Freizeit vielfältig zu gestalten und inklusive Teilhabemöglichkeiten zu schaffen.

Zwei Familien schreiben über MosaikaAktiv:

Vor kurzem ist unsere Familie dem Verein "MosaikaAktiv" beigetreten. Wir erfuhren über das Mobilitheka-Projekt. Da unser Sohn gesundheitliche Probleme hat und ständige Reha braucht, benötigen wir Mobilitheka-Geräte. Wir haben uns an viele Organisationen gewandt, aber die Trainingsgeräte waren für uns nicht geeignet. Bei den Mosaikern haben wir das Richtige gefunden.

Und im Sommer konnten wir uns im Reha-Zentrum Nadeshda erholen. Das war eine wunderbare Zeit mit der ganzen Familie. Unvergessliche Tage verbrachten wir in Nadeshda und sammelten viele Eindrücke. Wir tauschten unsere Erfahrungen mit anderen Müttern aus und fanden neue Freunde.

Toll, dass es in unserer Stadt solche Projekte gibt. Wir sind neu in dem Verein, aber wir sind schon bereit, aktiv die Veranstaltungen zu besuchen und mitzuhelfen.

Familie Zhurov

Unsere Familie ist seit vier Jahren im MosaikaAktiv-Verein. Warum sind wir hier? Weil hier sehr wichtige und notwendige Projekte nicht nur für besondere Kinder, sondern auch für ihre Familien verwirklicht werden.

Wir nutzen gerne die Möglichkeiten des Mobilitheka-Projekts und nehmen z. B. Geräte für die Physiotherapie mit nach

Hause. In unserer Stadt leisten nur Mosaiker den Familien, in denen behinderte Kinder erzogen werden, solche notwendigen Dienstleistungen. Da solche Familien selbst keine Möglichkeiten haben, viele technische Mittel zur Rehabilitation zu kaufen, ist dieses Projekt für unsere Familien sehr notwendig!

Mit großer Freude besuchten meine Kinder Treffen mit der Kinderpsychologin Ksenia, verschiedene Ferienaktivitäten und den Spaßibo-Shop.

Sehr wichtig für uns war das Projekt der Rehabilitation und Schulung durch den Physiotherapeuten Peter Ignatowski aus Kazan.

Dank seiner Empfehlungen für unsere täglichen Aktivitäten, machte unser Ilya mit neun Jahren seine ersten unabhängigen Schritte!

Im Projekt Erholung im Zentrum Nadeshda konnten wir zweimal teilnehmen. Das ist die schönste Möglichkeit der Gesundheit nicht nur für Kinder, sondern auch für die Eltern. Das ist eine große Freude für die ganze Familie!

Unsere Familie ist auch aktiv in dieser Organisation. Wir helfen gerne bei der Organisation der Veranstaltungen.

Vielen Dank an unseren geliebten "MosaikaAktiv"-Verein. Schön, dass es dich gibt!!!

Mit freundlichen Grüßen und Dankbarkeit,

Familie Kulkov

30 Jahre NADESHDA – ein besonderer Ort der Erholungs- und Rehabilitationsmöglichkeiten

Vor 30 Jahren, am 24. September 1994, wurde das Kinderzentrum „Nadeshda“ mit der Überzeugung eröffnet, dass die weltweiten Auswirkungen der Katastrophe im Kernkraftwerk Tschernobyl nur durch internationale Solidarität und eine enge Zusammenarbeit von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bewältigt werden können. Der Hauptgedanke der Initiatoren war es, mit dem Projekt „Nadeshda“ einen Ort zu schaffen, an dem belarussische Kinder nach der Tschernobyl-Katastrophe, ungeachtet ihrer gesundheitlichen Herausforderungen und Risiken, neue Zukunftsperspektiven entwickeln und lernen, sich aktiv für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Die positiven Rückmeldungen von unzähligen Kindern, die in den letzten 30 Jahren im Kinderzentrum „Nadeshda“ Erholung und neue Hoffnung fanden, zeigen, dass dieses Ziel erreicht wurde. Dies



wäre ohne den außergewöhnlichen Einsatz und das immense Engagement aller Mitarbeitenden nicht möglich gewesen.

Auch wir konnten in 2024 zum wiederholten Male Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Begleitung eines Elternteils einen Aufenthalt im Zentrum ermöglichen. Die teilnehmenden Familien berichten vom Aufenthalt als absolutes Highlight, von positiven und nachhaltigen Effekten auf Körper und Seele.



Freundschaften entstehen und nicht selten fließen Tränen beim Abschied.

Dieses Jahr konnten wir Dank finanzieller Unterstützung von Sternstunden e.V. in den Oster- und Sommerferien insgesamt 21 Kindern/jungen Erwachsenen mit Behinderung in Begleitung des Elternteils den Rehabilitationsaufenthalt im Zentrum ermöglichen. Außerdem konnten in den Sommerferien 15 Jugendliche eine abenteuerreiche Zeit im Zeltlager Rodnik verbringen. Herzlichen Dank an Sternstunden e.V. für die Förderung, an MosaikaAktiv für die Vorbereitung und Zusammenstellung der Teilnehmenden und an die Mitarbeitenden des Zentrums Nadeshda. Nur im Team können solche Projekte umgesetzt werden.



Auch das Zeltlager **RODNIK**, welches sich auf dem Gelände des Nadeshda-Zentrums befindet, bietet für Jugendliche hervorragende Bedingungen. Raus aus dem Alltag – hinein in die Natur, nach diesem Motto wird die erlebnis- und naturpädagogische Ferienfreizeit für die Teilnehmenden ein unvergessliches Erlebnis.

Campen am Wiljeka-See, Lagerfeuer-Abende, Freizeitaktivitäten im Wald und diverse Sportangebote lassen die Zeit wie im Flug vergehen. Neue



Im Zeltlager Rodnik



Studierende aus Belarus



Eine Informations- und Begegnungsreise

In den Sommerferien reisten vier Studierende aus Belarus für zwei Wochen in den Rhein-Erft-Kreis, um mehr über unsere Vereinsarbeit zu erfahren und mit Engagierten vor Ort in den Austausch zu treten. Ksenia, Yara, Roman und Yaraslau wurden in Gastfamilien aufgenommen, erlebten unsere herzliche Gastfreundschaft und fanden schnell ihren Platz im Familienalltag.

In der ersten Woche unterstützten die vier Studierenden ein Kinder- und Jugendprojekt unseres Projektpartners Spotlight Experience gUG in Köln-Neubrück, das sich an benachteiligte Kinder richtet. Sie sammelten wertvolle Erfahrungen in der interkulturellen und partizipativen Jugendarbeit und wurden für die Kinder zu wichtigen Ansprechpartnern.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Kölner Ehrenamtstages, der dieses Jahr Teil des NRW-Tages war. Hier konnten sie sich über vielfältiges Engagement informieren und gleichzeitig die Region besser kennenlernen.

Neben dem praktischen Engagement gab es auch viele interessante Ausflüge. Ein Besuch des Aussichtspunktes Terra Nova am Tagebau Hambach bot einen tiefen Ein-



blick in die Themen Braunkohleabbau, Rekultivierung und den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen. Auch das Forschungszentrum Jülich stand auf dem Programm, wo die Gruppe mehr über aktuelle Forschungsprojekte, wie den Supercomputer und die nukleare Entsorgung, erfuhr.

Abgerundet wurde die Reise mit Ausflügen ins Siebengebirge, einer Fahrt mit der Kölner Seilbahn und einer unvergesslichen Dombachführung, die den Besuch mit einem spektakulären Blick über Köln krönte.

Es war eine bereichernde Zeit des Austauschs, des Lernens und des gemeinsamen Erlebens.

Radioökologisches Projekt an Schule in Gomel

Im Herbst dieses Jahres starteten wir gemeinsam mit dem unabhängigen Strahlenschutzinstitut BELRAD aus Minsk ein wichtiges radioökologisches Projekt an einer Schule im ländlichen Gomel. Die Schule im Dorf Kalinkowitschi, die sich auf landwirtschaftliche Themen spezialisiert hat und einen eigenen Schulgarten besitzt, bietet den idealen Ort, um Schüler*innen praxisnah und verantwortungsvoll an das Thema Strahlensicherheit heranzuführen.

Zum Beginn des einjährigen Projekts wurde ein Lehrer durch BELRAD intensiv geschult und erhielt vom Institut BELRAD Messgeräte, die die Schule für ihre Untersuchungen nutzen kann. Unter der Anleitung dieses Lehrers lernen die Schüler*innen, Gemüse und Früchte aus ihrem Schulgarten auf mögliche Cäsium-137-Belastungen zu testen und das Wissen über sichere Anbaumethoden und Lebensmittelverarbeitung anzuwenden. Dadurch erfahren sie, wie durch

gezielte Maßnahmen die Strahlenbelastung in den Lebensmitteln gesenkt werden kann.

Das Ziel des Projekts geht über bloßes Messen hinaus: Die Schüler*innen sollen für die anhaltende Belastung durch Radionuklide sensibilisiert werden. Gleichzeitig werden sie zu jungen Expert*innen ausgebildet, die ihr erworbenes Wissen an ihre Familien und in ihre Dorfgemeinschaft weitergeben können. Durch diesen Ansatz entsteht eine Multiplikatorwirkung, die nachhaltig zur Aufklärung und zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beiträgt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Untersuchung der individuellen Strahlenbelastung der Schüler*innen. Abhängig vom Ergebnis der Messung kann eine hochdosierte Pektin-Kur empfohlen werden, deren Kosten im Rahmen des Projekts übernommen werden. Das von Belrad speziell entwickelte Präparat VITAPEKT wurde bereits in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum

Patenschaftsprojekt



Student Yaraslau

Yaraslau stellte sich unserem Verein beim Besuch der belarusischen Studierenden vor. Sein größter Wunsch, Informatik an der RWTH Aachen zu studieren, hat ihn dazu inspiriert, intensiv Deutsch zu lernen und sich erfolgreich zu immatrikulieren – ein beeindruckender Schritt, den er mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen erreicht hat.

Mit Unterstützung des Vereins konnte Yaraslau ein Zimmer in einem Studentenwohnheim finden, das jedoch in Jülich liegt. Trotz des täglichen Pendelns bleibt er optimistisch und sieht die zusätzlichen Wege als Investition in seinen Traum, Informatiker zu werden. Da seine Familie finanziell eingeschränkt ist und seine Mutter ihn als Alleinerziehende nicht ausreichend unterstützen kann, hat sich Yaraslau um Stipendien bemüht, jedoch bisher noch keine Zusage erhalten. Dank großzügiger Unterstützer*innen aus dem Kreis unseres Vereins, die ihn mit finanziellen Patenschaften begleiten, konnte er im Oktober motiviert ins Studium starten. Auch in praktischen Fragen stehen ihm diese Pate*innen mit Rat und Tat zur Seite, was ihm zusätzlichen Halt gibt.

Besonders schön ist, dass Yaraslau sich auch aktiv für unseren Verein interessiert. Er bringt sich gerne in Projekte ein und zeigt großes Interesse an der Vereinsarbeit, um selbst einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Die Unterstützung durch den Verein und seine Pat*innen weiß Yaraslau sehr zu schätzen und drückt seinen Dank herzlich aus.



Jülich erprobt und hat sich als wirksam für die Reduktion der Strahlenbelastung im Körper erwiesen.

Wir blicken gespannt auf den weiteren Verlauf dieses besonderen Projekts, das den Jugendlichen wertvolle Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, und freuen uns darauf, in unseren Newslettern regelmäßig über die Fortschritte zu berichten.